

Magische Flöte trifft auf ein biegsames Blech

Von Lore Spies



Kindern Musik in ihrem ganzen Spektrum nahe zu bringen, ist ein Anliegen von Holger Roesse und Alexandra Forstner. So hatten die beiden auch kein Problem damit, ihre Instrumente sowie das mitgebrachte Spielzeug zum Ausprobieren freizugeben. Foto: Lore Spies

Lockeres Duo Konvex begeistert Kinder mit Mitmach-Konzert in der Stiftskirche

Diez. Musiker bei ihrem Spiel erleben, exotische Instrumente bestaunen und selbst einmal „auf die Pauke hauen“: Das alles war beim Kinderkonzert „Die Trommel im Wind“ möglich, das die Oranien steiner Konzerte am Samstag in der Diezer Stiftskirche mit dem Duo Konvex veranstalteten. Gefördert wurde das Angebot, das trotz Fasching von einer Reihe von Mädchen und Jungen im Vor- und Grundschulalter wahrgenommen wurde, nicht nur vom Verein der Freunde der Oraniensteiner Konzerte, sondern, wie schon im Jahr 2021, zudem vom Lions Club Diez.

Waren es beim letzten Kinderkonzert Streichinstrumente, die das junge Publikum in den Bann gezogen hatten, kamen jetzt beim Duo Konvex (Alexandra Forstner und Holger Roesse) völlig andere Instrumente zum Zuge: verschiedenste Trommeln, eine ausladende Marimba, ein koreanischer Tempelblock (ein hölzernes Schlagwerk), eine Shrutibox, ein Toy piano sowie eine Querflöte. Die spielte Alexandra Forstner, während Holger Roesse den Schlagzeug-Part innehatte. Die Flötistin verkörperte mit

ihrem Blasinstrument den Wind, der rund um die Erde weht und dabei die Trommel mit sich nimmt.

Doch bevor Wind und Trommel auf ihrer Reise in fremden Ländern Halt machten, zogen die beiden jungen Künstler erst einmal in die Kirche ein. Den magisch klingenden Flötentönen folgte dabei ein Geräusch, das sich ein wenig unheimlich anhörte – bis klar wurde, dass Roese ein biegsames Blech mit raschen Bewegungen durch die Luft führte und so das Klangbild eines anschwellenden Sturms erzeugte. Am Spielzeugschreibtisch angekommen, den die beiden Preisträger der „Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb 2022“ vorne aufgebaut hatten, demonstrierte Roese sodann, womit man auch nach Herzenslust Musik machen kann: mit Klangfröschen, Hupen, Klingeln, Schüttelstäben oder gar einem Quietsche-Huhn.

Dabei entpuppte sich der Schlagzeuger nicht nur als Jongleur oder fingerfertiger Zauberer, der mit einem einzigen Schlag einen Fächer öffnen kann, sondern insbesondere als ein Moderator, dem nicht nur das junge Publikum gern zuhörte. Denn wer weiß schon, was eine Shrutibox ist und wo und wie sie eingesetzt wird. Das kofferähnliche Instrument, das zur indischen Musik gehört, funktioniert über einen Blasebalg und dient der Begleitung einer Melodie. Nachdem die von Roese auf zwei Töne eingestellte Shrutibox durch die Reihen gewandert war, aktivierte ein mutiger Junge den Blasebalg durch gleichförmiges Auf- und Zuklappen der Box und erzeugte so eine Begleitmelodie mit einer sich stetig wiederholenden musikalischen Figur. „So etwas nennt man ein rhythmisches Ostinato“, streute Roese ein.

Alexandra Forstner steuerte zur Flöte bei, dass diese eines der ältesten Musikinstrumente der Menschheitsgeschichte sei. Das zeigten alte Flöten aus Bärenknochen und Holz. Ansonsten überließ sie die Moderation Roese – sie brauchte ja ihren Atem und ihr Mundwerk für ihr tolles Flötenspiel, während Roese doch „nur“ mit flinken und geschmeidigen Hand- und Fingerbewegungen an seinem Schlagwerk zu arbeiten hatte. Dabei setzte er so manches Mal gleich zwei Schlägel in jeder Hand ein. Als das Duo nach Auszügen aus Astor Piazzollas „Histoire du Tango“ seine Musikinstrumente sowie den Tisch mit dem Klang-Spielzeug zum Ausprobieren freigegeben hatte, gab es kein Halten mehr: die Kinder stürmten nach vorn und tobten sich selbstvergessen musikalisch aus. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich ein von den Erwachsenen schmunzelnd geduldetes Klang-Gewitter.

Wie das Duo Konvex zu seinem Namen kam

„Der Begriff konvex bedeutet ja nach außen gewölbt und damit weit“, erklärten Alexandra Forstner und Holger Roese im Gespräch mit unserer Zeitung. Da sie mit ihrem Klang-Angebot das Gespür und den Sinn für Musik weiten wollten, hätten sie sich für den Namen „Duo Konvex“ entschieden. Und ganz im Sinne dieser Namensfindung erfuhren die Kinder im Laufe des Konzerts, dass die vorgetragene indische Musik von dem berühmten Musiker Ravi Shankar stammt, der die Beatles beeinflusst hat, dass die Rumänischen Volkstänze, aus denen Roese und Forstner etwas in der Bearbeitung für Schlagzeug und Flöte vortrugen, von dem Ungarn Béla Bartók komponiert wurden, und dass der Tangotanz aus Argentinien kommt und vom Bewegungsablauf her ähnlich kompliziert ist wie das Fußballspielen. Isp